

Wenn wir unter Erlungs Gefolge Umschau halten, fällt unser Blick auf einen Mann, der alle Voraussetzungen hätte, um als Autor der Kaiserchronik gelten zu können: es ist der Schotte *David*, den Erlung zum Leiter der Domschule in Würzburg gemacht hatte, und der 1110 in Heinrichs V. Dienste getreten war ²⁷⁾.

Um über die allgemeine Argumentation hinaus Anhaltspunkte für diese These zu gewinnen, setzen wir mit einer Betrachtung des Teiles der Chronik ein, der mit Sicherheit von David herrührt: die Schilderung des Romzuges von 1111 ²⁸⁾. Die wörtliche, wenn auch nur auszugsweise Wiedergabe aus Davids Aufzeichnungen in drei Büchern, kenntlich an dem viel strafferen Stil, beginnt meines Erachtens nicht erst mit *Igitur et iuxta dicti relationem hystoriographi* ²⁹⁾ *superata nimis laboriose montium asperitate* ... ³⁰⁾, sondern schon weiter oben, wo von dem Hoftag in Regensburg die Rede ist, auf dem Heinrich den Fürsten seinen Plan auseinandersetzt. Es heißt hier: *In epiphania Domini Ratispone Heinricus colloquium cum principibus faciens animi sui propositum eis aperuit, scilicet quod Transalpinis partibus se exhibere vellet* ... Was nach *scilicet* folgt, scheint mir schon aus Davids Geschichte des Romzuges genommen, da es sowohl stilistisch als auch gedanklich — man beachte den Wortschatz — aus Ekkehards Erzählweise herausfällt ³¹⁾. Ich will nur einige Stellen anführen, die gedankliche und sprachliche Parallelen zur Widmung und zum Text in C aufweisen. So heißt es im Text zu 1110 von Heinrich V.: *Providerat autem*

²⁷⁾ Vgl. Wattenbach-Holtzmann, Geschichtsquellen 1, 476. Die Vermutung, daß David die Rezension C abgefaßt haben könnte, hat auch schon Pivec a. a. O. 286 ff. ausgesprochen, wie ich feststellte, als mir selbst schon dieser Gedanke gekommen war und ich begann, mich mit David zu beschäftigen. Doch hat Pivec diesen Einfall sofort wieder aufgegeben, da auch er C für ein Autograph Ekkehards hielt, und zudem reicht seine Argumentation, die sich nur auf den Erlung-Passus und die andere Beurteilung Heinrichs IV. stützt, nicht aus, diese These glaubhaft zu machen.

²⁸⁾ Text MG. SS. 6, 243 ff.

²⁹⁾ So C. *Igitur iuxta prescripti testimonium hystoriographi superata* ... D. E hat den Passus über David überhaupt ganz weggelassen.

³⁰⁾ A. a. O. 243.

³¹⁾ Schon C. R. Needon hatte diese Beobachtung gemacht (Beiträge zur Geschichte Heinrichs V., Diss. Leipzig 1885, S. 70 Anm. 27) und auf einen möglichen Zusammenhang mit Davids Erzählung hingewiesen. Ähnlich K. Gold a. a. O. S. 76, der im übrigen eine freie Bearbeitung des David-Textes durch Ekkehard annimmt, allerdings ohne mit seiner Argumentation überzeugen zu können.